



# allgemeine fleischer zeitung

Heute mit dem  
**afz** fleisch lebensmittel  
**markt**

D 6426 B  
OBSMW

6000 Frankfurt 1 · Postfach 100 606 · Telefon 0 69/75 95 01

Samstag, 2. Mai 1992 · Nr. 36

---

109. Jahrgang Offizielles Organ des Deutschen Fleischer-Verbandes

---





# Die Akzeptanz des Computers in Fleischereien

Eine Marktuntersuchung beschäftigte sich mit der EDV-Entwicklung und ob diese auch im Fleischerhandwerk Spuren hinterlassen hat

In der Bundesrepublik Deutschland sind gegenwärtig Computer im Wert von mehr als 100 Mrd. DM im Einsatz. Ob die rasante Entwicklung im EDV-Bereich auch im Fleischerhandwerk deutliche Spuren hinterlassen hat, kann nicht beantwortet werden, da wissenschaftlich fundierte Marktuntersuchungen zu diesem Problemkreis bei Fleischereien nie stattgefunden haben.

Zu diesem Komplex stehen Fragen offen, ob der Computer – von vielen Firmeninhabern als wichtiges Instrument zur effektiven Bewältigung der anfallenden Arbeiten im Betrieb erkannt – auch in Metzgereien einen festen Platz erhalten hat und wie hoch der Anteil der Computeranwender in dieser Branche liegt und wer die Anbieter sind, die diesen Markt mit Soft- und Hardware versorgen.

Interessant wäre auch die

Beantwortung der Fragen in bezug auf Erfahrungen, Wünsche und Erwartungen hinsichtlich der elektronischen Datenverarbeitung. Sowohl potentielle Kunden als auch Anbieter profitieren von den Antworten.

Durch den Zugewinn der neuen Bundesländer darf sich die Marktforschung, um zeitgemäß zu sein, nicht allein auf Westdeutschland beschränken. Da im Gebiet der ehemaligen DDR, bedingt durch ein marodes politisches und wirtschaftliches System, zumindest jetzt noch von unvergleichbaren Gegebenheiten zwischen Ost- und Westdeutschland ausgegangen werden muß, sind getrennte Untersuchungen nötig.

## Ergebnisse der Marktanalyse

Bei Marktanalysen ist es üblich, mit einem relativ ge-

**Eine Fragebogenaktion, die im ganzen Bundesgebiet durchgeführt wurde, zeigte eine überraschend große Akzeptanz, die dem Computer entgegengebracht wird. Als verbesserungsbedürftig sind bei den derzeit angebotenen Programmen vor allem die Benutzerführung und die Handbücher zu nennen. Die Marktanalyse belegt aber auch, daß eine hohe Akzeptanz sich nicht unbedingt in einem hohen Anwenderanteil widerspiegelt.**

ringen Stichprobenumfang Aussagen über die Grundgesamtheit (in diesem Fall werden als Grundgesamtheit alle Fleischereien in Deutschland bezeichnet) zu treffen.

Dabei soll mit der eingeschränkten Anzahl von Befragungen eine weitreichende Übereinstimmung zwischen den erhobenen Daten und der Grundgesamtheit erreicht werden. Nur durch eine Vollerhebung (d. h., alle Metzgereien werden befragt) ist eine völlige Übereinstimmung (100 Prozent) zu erreichen, was bedeutet, daß jede Teilerhebung, was die Genauigkeit der Aussagen betrifft, unter der Vollerhebung liegt (kleiner als 100 Prozent). Der Sicherheitsgrad der hier vorgestellten Marktanalyse liegt bei 92 Prozent. Die folgenden Daten sind also mit großer Wahrscheinlichkeit repräsentativ für das gesamte Bundesgebiet.

Nach Zahlenangaben des Statistischen Bundesamtes setzte das Ernährungshandwerk 1991 DM 59 Mrd. um. Auf das Fleischerhandwerk entfielen DM 32,7 Mrd., dies entspricht 55 Prozent. Bei 24000 Betrieben setzt jeder Betrieb durchschnittlich DM 1,4 Mio. im Jahr um. (Der durchschnittliche Jahresumsatz aller bundesdeut-

(NFL) sind durch eine unterschiedliche Schraffur gekennzeichnet. Im direkten Vergleich werden die Unterschiede in den jeweiligen Umsatzklassen verdeutlicht.

## Altersstruktur der Betriebsinhaber

Im Gegensatz zum Osten ist in Westdeutschland weiterhin der Trend zu weniger fleischerhandwerklichen Verkaufsstellen anhaltend. Als Hauptgrund führt der Deutsche Fleischerverband an, daß immer mehr Betriebsinhaber, insbesondere die Nachkriegsgeneration, die Altersgrenze erreichen, ohne die Frage der Betriebsnachfolge geklärt zu haben.

In diesem Zusammenhang wird auch darauf verwiesen, daß infolge der ausbleibenden Investitionen viele Betriebe aufgrund der überalterten Ausrüstung nicht mehr übernahmefähig oder für externe Pächter unattraktiv geworden sind. Die Altersstruktur, die repräsentativ für das Bundesgebiet ist, belegt dies überdeutlich. Knapp 50 Prozent der Befragungsteilnehmer sind älter als 50 Jahre.

Aus den ausgefüllten Fragebögen geht klar hervor, daß in den alten Bundeslän-

Herausragendes Merkmal ist sicher die hohe Zahl an Jungunternehmern in den neuen fünf Ländern (40,2 Prozent). Bei einer feineren Betrachtungsweise des ersten Teils (0-9 Unternehmerjahre) ist ein krasser Sprung bei den Unternehmensneugründungen seit der Vereinigung beider Teile Deutschlands feststellbar. Eine Tendenz, die sicher, wenn auch in abgeschwächter Form, noch die nächsten Jahre anhalten wird.

## Grundeinstellung zur EDV

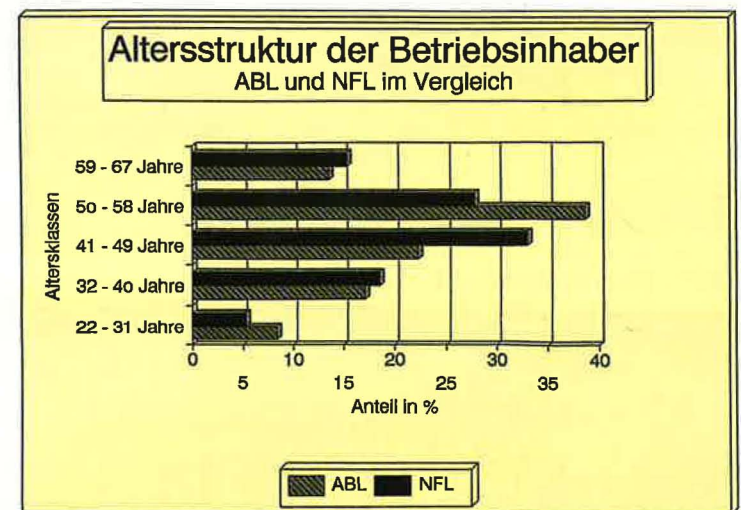
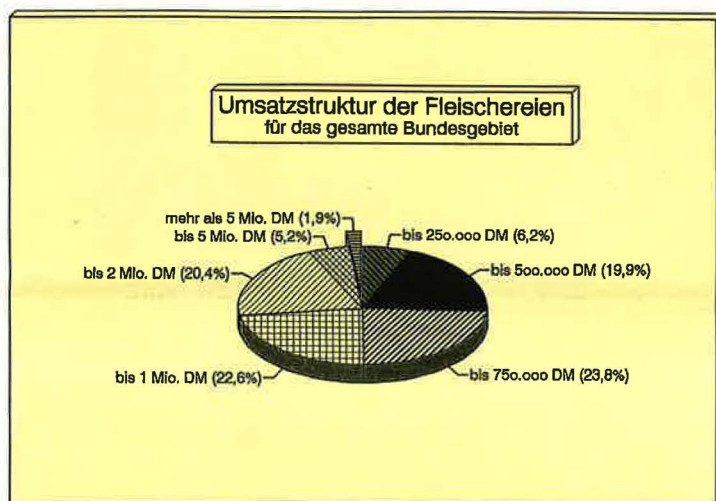
Wer bisher annahm, daß das Fleischerhandwerk, von jeher als konservativ eingeschätzt, dem Fortschritt auf dem Gebiet der Computertechnologie mit gemischten Gefühlen oder gar ablehnend gegenübersteht, sieht sich in der Einschätzung der

Lage gründlich getäuscht. Knapp 65 Prozent der Befragten sehen in der Entwicklung von Computern und in deren Einsatz in immer mehr Bereichen des täglichen Lebens eine überaus vorteilhafte Entwicklung.

Rechnet man den Personenkreis hinzu, der der Meinung ist, daß die Vorteile der Computertechnologie die Nachteile gerade noch überwiegen, kommt man sogar auf 91,2 Prozent Zustimmung.

Eine ablehnende Haltung wird nur von 8,8 Prozent der Umfrageteilnehmer eingenommen. Bemerkenswert dabei ist die starke Polarisierung in dieser Antwortkategorie. Entweder war man der Meinung, die Nachteile überwiegen leicht, oder aber es konnten keinerlei Vorteile gesehen werden. Keiner der Befragten hat die Antwort-

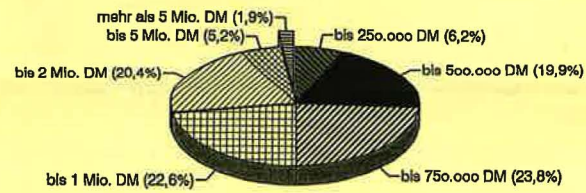
Fortsetzung auf Seite 10





Interessant wäre auch die üblich, mit einem relativ ge-

### Umsatzstruktur der Fleischereien für das gesamte Bundesgebiet



### Umsatzstruktur der Fleischereien ABL und NFL im Vergleich

an, was bedeutet, dass jede Teilerhebung, was die Genauigkeit der Aussagen betrifft, unter der Vollerhebung liegt (kleiner als 100 Prozent). Der Sicherheitsgrad der hier vorgestellten Marktanalyse liegt bei 92 Prozent. Die folgenden Daten sind also mit großer Wahrscheinlichkeit repräsentativ für das gesamte Bundesgebiet.

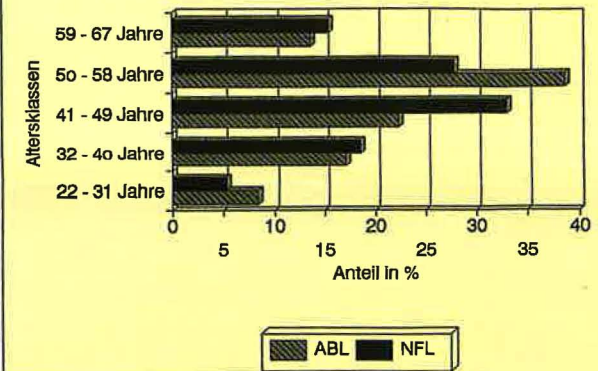
Nach Zahlenangaben des Statistischen Bundesamtes setzte das Ernährungshandwerk 1991 DM 59 Mrd. um. Auf das Fleischerhandwerk entfielen DM 32,7 Mrd., dies entspricht 55 Prozent. Bei 24000 Betrieben setzt jeder Betrieb durchschnittlich DM 1,4 Mio. im Jahr um. (Der durchschnittliche Jah-

Deutscher Fleischerverband an, daß immer mehr Betriebsinhaber, insbesondere die Nachkriegsgeneration, die Altersgrenze erreichen, ohne die Frage der Betriebsnachfolge geklärt zu haben.

In diesem Zusammenhang wird auch darauf verwiesen, daß infolge der ausbleibenden Investitionen viele Betriebe aufgrund der überalterten Ausrüstung nicht mehr übernahmefähig oder für externe Pächter unattraktiv geworden sind. Die Altersstruktur, die repräsentativ für das Bundesgebiet ist, belegt dies überdeutlich. Knapp 50 Prozent der Befragungsteilnehmer sind älter als 50 Jahre.

Aus den ausgefüllten Fragebögen geht klar hervor,

### Altersstruktur der Betriebsinhaber ABL und NFL im Vergleich



### Altersstruktur der Betriebsinhaber für das gesamte Bundesgebiet



**Fortsetzung von Seite 9**

möglichkeit „Die Nachteile überwiegen stark“ angekreuzt.

Wie Bild 5 beweist, beste-

und der Einstellung zur EDV in der Weise, daß mit zunehmendem Alter der Akzeptanzgrad gegenüber der EDV abnimmt. Nur 1,1 Prozent der 21- bis 36jährigen

gend ablehnende Haltung gegenüber der Computertechnologie, in Abhängigkeit vom Lebensalter für das gesamte Bundesgebiet. Bei einer Trennung in alte und

arbeiten. In den alten Bundesländern liegt der Einsatzanteil etwa zweieinhalbmal so hoch, nämlich bei 21,4 Prozent. Von 21,1 Prozent aller westdeutschen Betriebe

**Computer**  
sind im Betrieb unabdingbar !



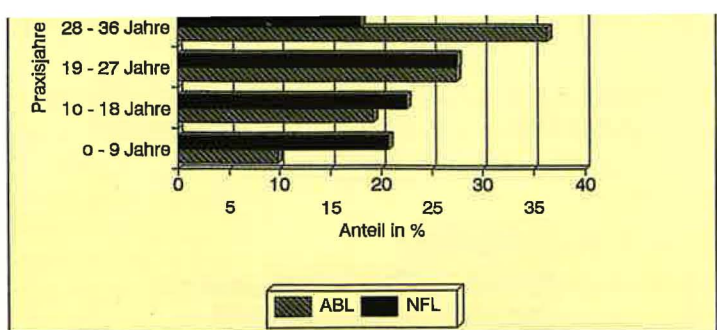


Bild 3: Praxisjahre als Meister

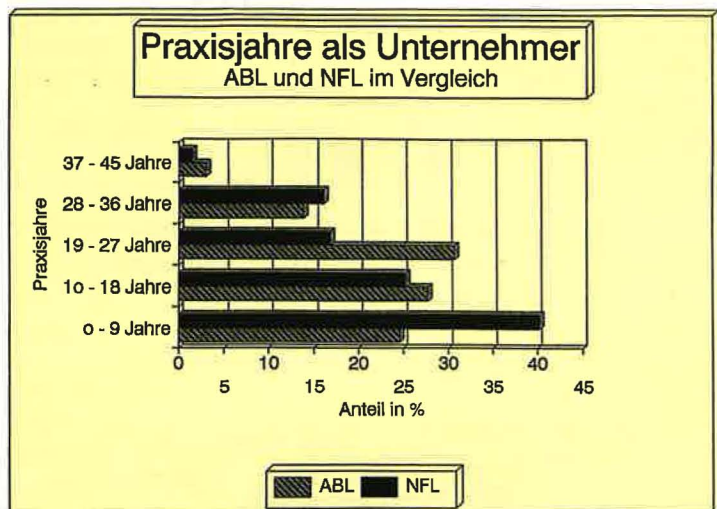


Bild 4: Praxisjahre als Unternehmer

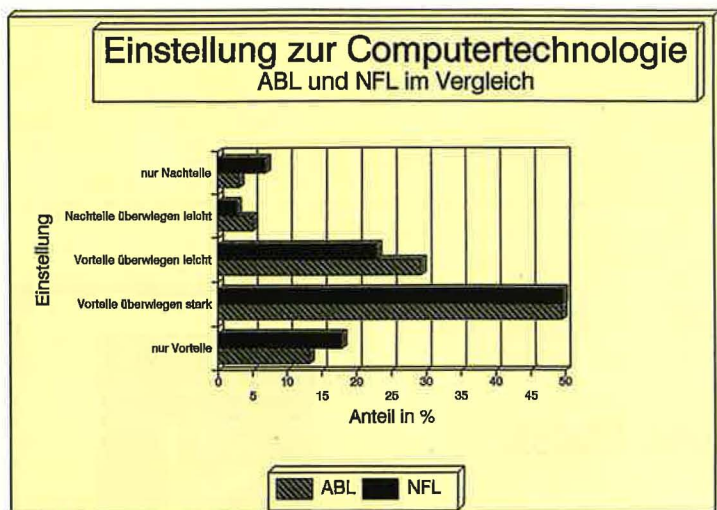


Bild 5: Einstellung zur Computertechnologie

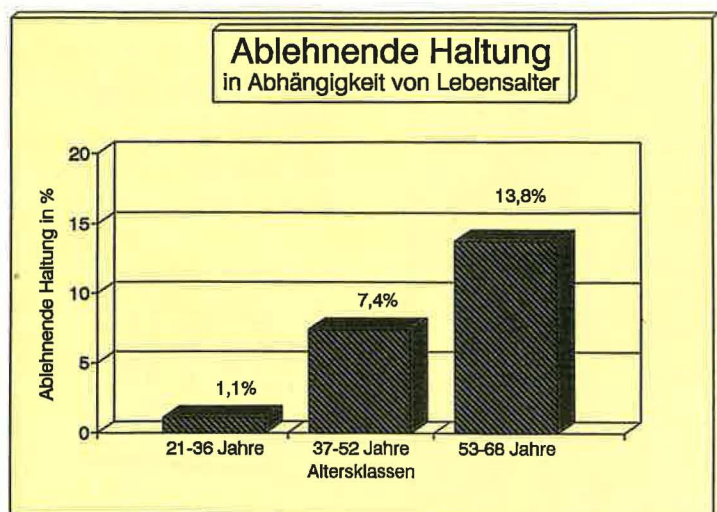


Bild 6: Ablehnende Haltung gegenüber der EDV

Schärfmaschinen  
Fleischwölfe  
Bandsägen  
Tischkutter  
Tischfüller

# NEU

## PERFEKTA-PLUS

Knochenbandsäge

Nimm doch **MA DO**

7242 Dornhan · Tel. (074 55) 0 10 51

wortverhalten zwischen alten und neuen Bundesländern.

Ebenso wie bei der Kombination Alter-Grundeinstellung besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Alter und Einstellung zum EDV-Einsatz im Betrieb. Von den 21- bis 36jährigen sind 2,2 Prozent der Meinung, daß wirtschaftlich geführte Betriebe auch ohne den Einsatz von Rechnern auskommen können. Bei den 37- bis 52jährigen sind es schon 14,1 Prozent. Noch deutlicher wird diese Beziehung, wenn die Altersklassen feiner aufgesplittet werden, wie im Bild 8 zu erkennen ist.

Erwartungsgemäß müßte sich ein hoher Akzeptanzgrad in einem hohen Anwenderanteil niederschlagen. Dem ist jedoch nicht so. Im Bundesdurchschnitt setzen nur 15,5 Prozent der befragten Betriebe EDV ein und planen 24,5 Prozent einen Einsatz; das heißt, 60 Prozent aller Handwerksbetriebe in der Fleischerbranche setzen keine EDV ein und planen in absehbarer Zeit auch nicht deren Einsatz.

Deutliche Unterschiede zeigen sich zwischen den alten und den neuen Bundesländern. In den neuen fünf Ländern setzen derzeit nur 8,3 Prozent EDV im eigenen Betrieb ein. Von diesen 8,3 Prozent hat sich mehr als die Hälfte der Metzgereien erst innerhalb der letzten 12 Monate einen Rechner angeschafft. 28,5 Prozent planen einen Einsatz, und 63,2 Prozent aller befragten Betriebe werden auch in Zukunft ohne Rechnerunterstützung

EDV anzuschaffen, gefolgt von zu geringer Sachkenntnis, einem eher psychologischen Problem, und dem Preis für Anschaffung und Wartung. Erst auf Rang sechs kommen leichte Unterschiede zwischen Ost und West zum Tragen. Diese Begründungen spielen aber nur eine untergeordnete Rolle.

### Umsatzstruktur von EDV-Nutzern

Die Analyse der Umsatzstruktur der drei Gruppen Nutzer, Planer und Freie zeigt, daß ein starker Zusammenhang zwischen Umsatzklasse und EDV-Einsatz besteht. So setzte z. B. niemand in der Umsatzklasse bis 250000 Mark bisher EDV ein, jedoch 90,9 Prozent der Klasse von fünf Millionen Mark und mehr. Die genauen Zusammenhänge verdeutlicht Bild 10.

Einen besseren Überblick, eine bessere Kalkulation und Zeiteinsparung erwarteten mehr als 80 Prozent aller Teilnehmer der Befragung. Auf Platz vier, fünf und sechs rangierten Kosteneinsparung, Personaleinsparung und Umsatzsteigerung (Bild 11).

Inwieweit sich diese Ergebnisse mit der Realität decken, zeigt die Abbildung 12. Hierbei wurden die Vorteile der EDV, wie sie die drei EDV-Gruppen sehen, getrennt betrachtet.

Auffallende Unterschiede zwischen EDV-Anwendern und solchen, die keine EDV einsetzen, sind vor allem in den alten Bundesländern erkennbar. Während 44,4 Prozent der Personen, die EDV weder anwenden noch planen, sich einen besseren Überblick durch den Rechnereinsatz vorstellen, sind es bei den Anwendern selbst nur 28,5 Prozent. Zeit- und Kosteneinsparungen haben 15,2 Prozent bzw. 6,6 Prozent der EDV-Freien angegeben. Diese beiden Kriterien werden allerdings von den Anwendern deutlich öfter, von 24,7 Prozent und

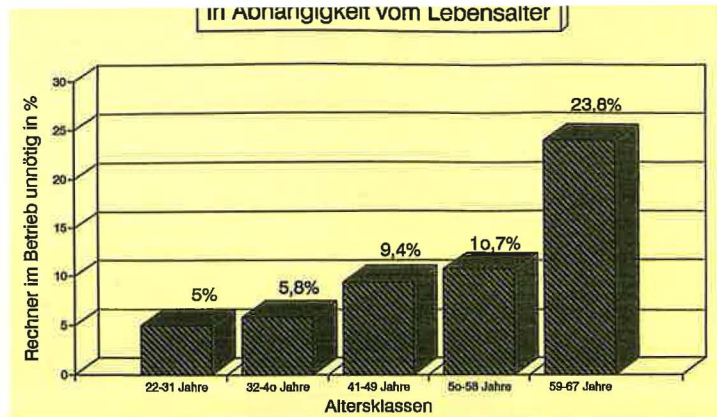


Bild 8: Zusammenhang zwischen Alter und Einstellung

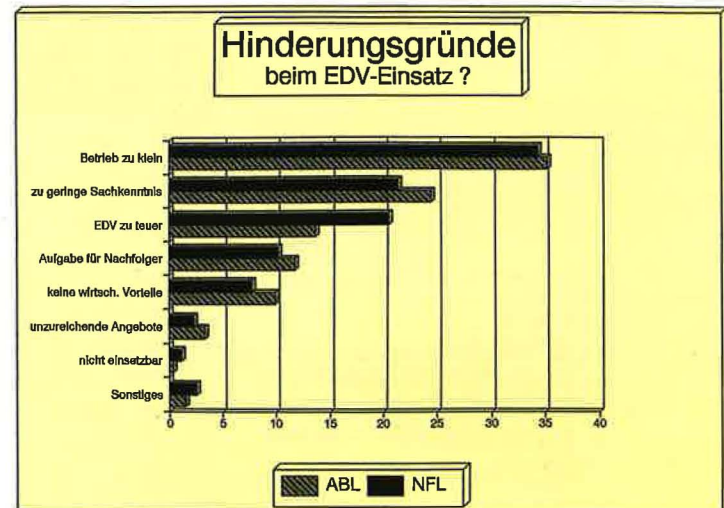


Bild 9: Gründe, die gegen den EDV-Einsatz sprechen

Umsatzklasse in DM	EDV-Nutzer in %	EDV-Planer in %	keine Planung in %
<250.000	0	16,7	83,3
<500.000	4,3	13,0	82,6
<750.000	8,7	18,8	72,5
< 1 Mio.	9,9	36,6	53,4
< 2 Mio.	30,5	28,8	40,7
< 5 Mio.	50,0	36,7	13,3
> 5 Mio.	90,9	9,1	0

Bild 10: Umsatzklassen und Nutzungsanteil

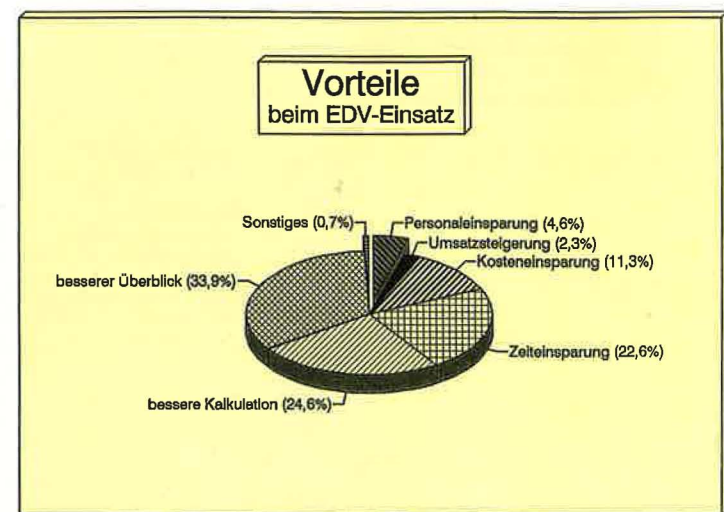


Bild 11: Vorteile beim EDV-Einsatz



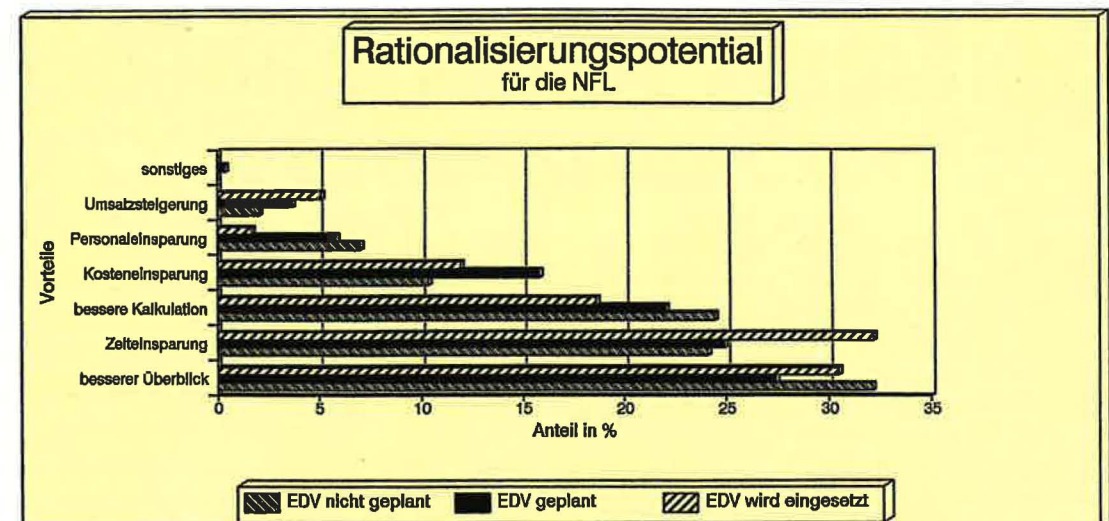
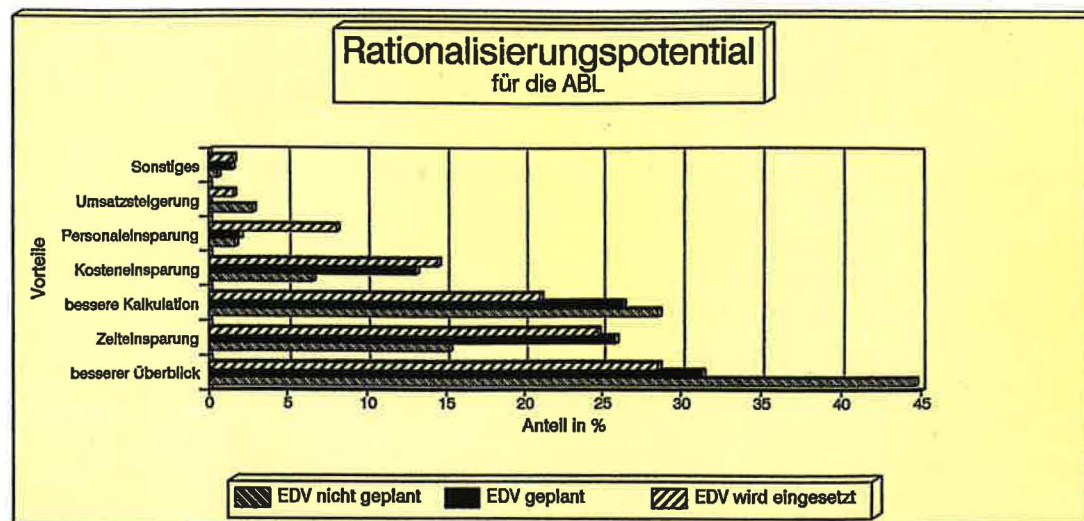


Bild 12: Vermeintliches und tatsächliches Rationalisierungspotential im Vergleich der alten und neuen Bundesländer



14,5 Prozent, genannt.

Im Bundesdurchschnitt haben 80 Prozent aller Be-

Anwendern selbst, meist in „Basic“, der langsamsten Programmiersprache, ge-

müssen vor allem noch benutzerfreundlicher werden, um Handbücher weitgehend überflüssig zu machen.

Da sich die Kosten für Computer immer weiter nach unten bewegen, tritt als limitierender Faktor zur Anschaffung einer EDV-Anlage der Preis von Software und Service in den Vorder-

dingt in einem hohen Anwenderanteil niederschlagen muß. Im Bundesdurchschnitt liegt der Einsatzgrad bei rund 15 Prozent, bei einem starken West-Ost-Gefälle. In der ehemaligen DDR liegt der EDV-Anteil derzeit bei acht Prozent, im restlichen Bundesgebiet bei 21 Prozent.

EDV-Anlage abgehalten. Der Zusammenhang zwischen Umsatzklasse und EDV-Einsatz konnte auch klar nachgewiesen werden. Betriebe der Umsatzklasse unter 250000 Mark setzen keine EDV ein, wogegen in der Umsatzklasse über fünf Millionen alle Betriebe EDV einsetzen oder zumindest

sondern um einen besseren Überblick und eine bessere Kalkulation der Produkte zu bekommen. Die Zeiteinsparung durch den Rechnereinsatz spielt ebenfalls eine gewichtige Rolle.

Beim Vergleich der EDV-Vorteile zwischen den Metzgern, die EDV bereits einsetzen, und dem Personenkreis,

mer sind auch bereit, Zeit zu investieren, um das Medium Computer besser kennenzulernen (Bild 13).

Nur 20 Prozent sehen grö-

triebsinhaber wünschen sich mehrheitlich an den Betrieb individuell anpaßbare Software. Dieser Forderung können die Softwareanbie-

finder, um zu sehen, ob die letzten Jahre der rasanten Entwicklung im EDV-Bereich auch im Fleischerhandwerk Spuren hinterlassen

der wird sich von 15 Prozent auf 40 Prozent mehr als verdoppeln. Sicherlich schafft das eine sehr interessante

rungsgründe, die den Kauf eines Rechners bisher vereitelten, sind die zu geringe Sachkenntnis der Metzgerei-

men. Der bessere Überblick wird von den Betrieben, die keine EDV planen oder einsetzen, höher eingeschätzt